Puppentheater weicht in die Festhalle aus

VA 05.09.19

Plauen – In der Festhalle finden die nächsten Puppentheatervorstellungen statt, die seit der Ausgliederung der Sparte aus dem Theater Plauen-Zwickau durch das Kulturreferat veranstaltet werden. „Bisher fanden die Puppentheaterveranstaltungen auf der Kleinen Bühne des Theaters statt. Dort wird aber gebaut und deshalb weicht man in den kleinen Saal der Festhalle aus", berichtet Festhallen-Chef Ronny Bley. Gleich zwei aktuelle Stücke stellte Monika Gerboc, Leiterin des Puppentheaters, vor wenigen Tagen näher vor. „Zum einen geht es um die Aufführung von ‚Die kleine Raupe im Gefühlssalat' und zum zweiten um ‚Tausche Baby gegen Hamster', die in den kommenden zwei Monaten gespielt werden", erzählt Monika Gerboc. Das erstgenannte Stück wendet sich an Kinder ab drei Jahre und beschäftigt sich mit Kinderfragen beim Entdecken ihrer eigenen Gefühlswelt. Viele würden sich fragen, was denn bei Wut und Emotion, was mit ihnen los sei, begründet die Puppenspiel-Chefin. Es geht um die Geschichte einer Raupe, die sich und die Welt kennenlernt. Bis sie zum Schmetterling wird, erlebt sie ein wahres Wechselbad der Gefühle. Das Stück kommt mit wenig Text aus, es wird viel gespielt und visuelle Reize und emotionaler Input stehen im Mittelpunkt. „Das Stück ist für Kinder und Eltern gleichermaßen geeignet. Auch die Erwachsenen werden gespiegelt und trotzdem ist das Stück emotional und poetisch", spricht Monika Gerboc über die Inszenierung der polnischen Regisseurin Malgorzata Kazinska. Ein Multiinstrumentalist sorgt für den Rahmen des Stückes, das auch auf dem Puppentheaterfestival in Stettin für Furore sorgte. Zwei Termine wurden speziell für Kitas und Schulen angesetzt (9. und 16. September, 9.30 Uhr), zwei Termine sind für Familien geplant (8. und 15. September, jeweils 15 Uhr).



Szene aus dem Stück „Tausche Baby gegen Hamster".

Das zweite Stück „Tausche Baby gegen Hamster" ist ein witziges, groteskes Stück aus der Sicht eines Kindes über ein neues Baby in der Familie. Monika Gerboc selbst hat es geschrieben und inszeniert es auch selbst. Für Kinder ab vier, fünf Jahren ist das Stück geeignet. „Es ist irgendwie für die Erwachsenen zum Lachen und Weinen zugleich, habe ich festgestellt. In der Erstellung habe ich eigene Kindheitserfahrungen verarbeitet. Als unsere Mutter zur Geburt ins Krankenhaus ging, haben wir drei Kinder uns im Keller versammelt und beratschlagt, was wir mit dem vierten Kind der Familie tun sollten. Zumal das Baby ja doch ziemlich zerknautscht und hässlich aussah. Wir beschlossen, das der Mama besser nicht zu sagen, dass ihr neues Kind hässlich ist", lacht die Puppenspielerin, verrät aber, dass ihr Stück ein Happy End hat. Die Spieltermine sind 28. und 29. Oktober sowie 12. und 13. November jeweils um 9.30 Uhr. |ecki